Wien, Juli 2017

**Erasmus-Erfahrungsbericht: Canterbury, University of Kent**

Ich war von September 2016 bis Juni 2017 an der University of Kent in Canterbury. Für die Anrechnung am Juridicum habe ich dort die Kurse *International Law: Sources and Principles* und *International Law and the Use of Force* im Bereich Völkerrecht, *European Union Law* im Bereich Europarecht und *New Enterprise Startup* (an der Kent Business School) für BWL abgeschlossen. Außerdem habe ich einige Wahlfächer gewählt, denn die University of Kent verlangt, dass Studierende Kurse mit einem Wert von 60 ECTS pro *academic year* belegen. Die Anmeldung für die Kurse war recht umständlich: Man schickt den Erasmus-Betreuern der University of Kent das Learning Agreement, die einen dann für die Kurse anmelden sollen. In meinem Fall wurde dann geantwortet, dass im Großteil meiner Auswahl keine Plätze für Erasmus-Studenten frei wären. Es gab einige Diskussion und Email-Verkehr, bis man dann doch Platz in International Law und European Union Law für mich und die anderen Studierenden aus Wien fand. Auch andere Kurse, die ich gewählt hatte, waren angeblich voll. Vor Ort stellte sich jedoch heraus, dass es sehr wohl (in den ersten zwei Wochen des Semesters) noch möglich war, in andere Kurse zu wechseln und in den meisten auch noch Platz für mich war. Daher der wichtigste Tipp für die Kursauswahl: Vor Ort – am besten noch vor dem ersten Seminar – zum Office der Kent Law School gehen und versuchen, Kurse zu wechseln, wenn man nicht zufrieden ist.

Der Ablauf an der Universität unterscheidet sich sehr vom Juridicum. Hier werden in den Seminaren keine Fälle gelöst, sondern als Seminarvorbereitung liest man Texte und bespricht diese dann. Während des Semesters muss man in vielen Kurse Essays schreiben, für die man Noten bekommt. Auch die Prüfungen am Jahresende bestehen vor allem aus kleinen Essays, die man zu bestimmten Fragen schreibt. Mit ein wenig Vorbereitung sind diese gut machbar.

Die Universität ist sehr groß und es dauert ein wenig, um sich in den vielen Gebäuden zurechtzufinden. Es gibt jedoch zahlreiche Hilfestellungen und Veranstaltungen für Studierende, um die Bibliothekssuche zu erleichtern, Hilfe bei Essays zu bekommen und vieles weiteres. Ich habe nur wenig davon genutzt, aber ich kann auch sehr empfehlen, bei Problemen mit Essay-Themen oder sonstigen Fragen einfach zu den Professoren in die Sprechstunden zu gehen. Die meisten nehmen sich sehr viel Zeit und helfen sehr gerne, da sie einen auch aus den kleinen Seminargruppen persönlich kennen. In schlechter Erinnerung habe ich bloß die Universitätsbibliothek, die unglaublich laut und viel zu klein für den gesamten Campus ist. Es war hier einerseits aufgrund der Lautstärke und schlechten Belüftung nicht angenehm, zu lernen und Essays zu schreiben, andererseits wird die Bibliothek von Studierenden aller Fächer (nicht nur von der Kent Law School) genutzt und hat ein eigenes Café, wo man immer Menschen trifft, die man kennt, und sich so in Pausen gegenseitig moralisch unterstützen kann.

Um andere Studierende kennenzulernen, kann ich empfehlen, zur *Freshers’ Fair* im September zu gehen, bei der sich alle möglichen Studentenclubs und -teams vorstellen. Hier kann man sich bei vielen Clubs zu Probetrainings oder Kennenlernveranstaltungen anmelden. Wenn einem eine Organisation gefällt, kann man an der Student Union eine Mitgliedschaft kaufen, die meistens recht günstig ist (wenn es sich nicht gerade um Polo handelt). Ich kann jedem den University of Kent Mountaineering Club (UKCMC) wärmstens ans Herz legen. Der Club geht wöchentlich in eine Halle klettern und macht alle paar Wochen wunderschöne Ausflüge in den britischen Norden, um dort in den Bergen klettern oder wandern zu gehen. Über diese Clubs hat man auch Anschluss zu anderen – vor allem den britischen – Studierenden, da man in den Lehrveranstaltungen kaum Gelegenheit hat, sich auszutauschen. In jeder Organisation finden auch regelmäßig sogenannte *Socials* statt, an denen man einfach zusammen etwas unternimmt.

Bekanntschaften macht man auch, wenn man in einer Studentenunterkunft am Campus wohnt. Dort leben vor allem die Erasmus-Studierenden und die *Freshers*, also die Studierenden im ersten Jahr. Ich habe jedoch privat eine Unterkunft nahe des Campus gefunden, die günstiger war. Da der Campus jedoch eine 10-minütige Busfahrt von der Innenstadt Canterburys entfernt ist, würde ich doch eher eine Unterkunft in der Innenstadt empfehlen. Dort ist das Einkaufen günstiger, es ist nachts einfacher, nach Hause zu kommen und es fahren am Tag ohnehin sehr viele Busse auf den Campus. Für die öffentlichen Verkehrsmittel kann ich das Studentenbusticket empfehlen, das günstiger ist, wenn man es sich gleich in der *Welcome Week* kauft. Es gilt nicht nur für Canterbury, sondern für ganz Kent und East Sussex und man kann damit sehr viele Ausflüge an die englische Küste unternehmen. Empfehlenswert ist auch, sich ein Rad zu leihen. Hier gibt es einen sehr günstigen Verleih am Campus (*Dr. Bike*). Die Räder sind zwar alle ziemlich alt und es ist schwierig, mit einem Rad ohne Gangschaltung auf den kleinen Berg, auf dem sich der Campus befindet, zu gelangen, aber sie reichen für ein Semester aus und man bekommt auch ein Schloss und alle notwendigen Lichter dazu.

Für Ausflüge in der Nähe sind Busfahrten nach Whitstable, Dover, Margate und Botany Bay (vor allem im *summer term*) wärmstens zu empfehlen. Auch London ist nur eine kurze Zug- oder Busfahrt – der National Express ist sehr günstig – entfernt. Kent ist ein sehr guter Ausgangspunkt für Ausflüge und ich habe die Zeit gut genutzt, um einiges von den britischen Inseln zu sehen. Canterbury selbst ist als wunderschöne Studentenstadt auch nicht zu verachten. Mein Aufenthalt war eine unglaublich tolle Erfahrung und ich kann die University of Kent tatsächlich nur weiterempfehlen.

Stephanie Haselsteiner